

verbissene Voreingenommenheit Dozys, aber wird seine Auffassung nun die endgiltige sein? Heißt es nicht mehr wissen, als wir nach dem Stande der Quellen wissen können? Ein treuer Vasall, der sein Vaterland liebt, oder ein hochfahrender und eigenmächtiger Adliger? Ein milder Herr von strenger Rechtlichkeit oder ein geldgieriger grausamer Tyrann? Diener der gesamtspanischen Idee oder seines persönlichen Ehrgeizes? So lauten etwa die Gegenpole der Urteile. Manch schwarze Schatten sind ohne Zweifel aus dem Bilde gelöscht, gewisse Extreme in den angedeuteten Fragen erledigt. Aber darüber hinaus? Auch nach der „España del Cid“ sind wir, fürchte ich, nicht imstande, hier das subjektive Meinen hinter uns zu lassen. Aber um nur das letzte Gegensatzpaar ins Auge zu fassen: ist nicht die Frage nach dem Entweder-Oder überhaupt falsch gestellt? Können wir uns einen mittelalterlichen Großen vorstellen, in Deutschland, Frankreich, England oder sonstwo, der die Interessen seines Herrschaftsgebietes hinter denen des größeren Ganzen zurückstellte? Wer dies dennoch verlangt, überträgt moderne Ideen in eine zurückliegende Zeit. Indem der Cid für sich selbst Macht, Ruhm und Reichtum errang, baute er mit an der großen Feste der Reconquista, obgleich die vorgeschobene Bastion, die er errichtet hatte, nach seinem Tode wieder zusammenstürzte. Welche Triebfedern in seinem Innern die mächtigsten waren, wird uns immer verschlossen bleiben. Der Dichter, nicht der Geschichtsschreiber, schaut den Menschen ins Herz.

IV. Der historische Hintergrund

Menéndez wollte nicht nur eine Geschichte des Cid schreiben, sondern „La España del Cid“ lautet der Titel. Eine weite historische Landschaft entrollt sich vor unsern Blicken; die bewegenden Tendenzen der Zeit werden deutlich, die auch Spanien in ihren Bann ziehen, die beiden Kulturen, die sich Stirn an Stirn gegenüberstehen in dem schicksalschweren Augenblick, da das Land aus dem Bannkreis des Orients übergang in den des Abendlandes. Gerade dies Ausmalen des Hintergrundes macht einen Hauptreiz des Wertes aus.

Während der Cid Valencia eroberte, brauste die erste Welle der Kreuzzugsbegeisterung über Europa. Man darf die Feldzüge ins hl. Land nicht zu eng an die spanischen Maurenkriege heranrücken.